

Geschichte des Museums

| | |
|---------------|---|
| 1874 | Eröffnung als zweites Kunstgewerbemuseum in Deutschland |
| 1892 bis 1896 | Bau des ersten Grassimuseums am heutigen Wilhelm-Leuschner-Platz aus dem Vermächtnis des Leipziger Bankiers Franz Dominic Grassi* |
| 1920 | Begründung der Grassimesse unter Museumsdirektor Richard Graul (1941 kriegsbedingt eingestellt) |
| 1925 bis 1929 | Bau des neuen Grassimuseums am Johannisplatz als eines der modernsten Museumsensembles der Zeit |
| 1939 | Kriegsbedingte Schließung der Ständigen Ausstellung |
| 1943 und 1945 | Schwere Zerstörung des Gebäudes |
| 1949 | Wiederaufnahme der Grassimesse, in Regie des Museums bis Ende 1950er Jahre |
| 1952 | Eröffnung einer provisorischen Ständigen Ausstellung in fünf von einst dreißig Schauräumen, der Großteil der ehemaligen Räume wird bis Anfang der 1990er Jahre von Fremdnutzern belegt. |
| 1982 | Auf Grund des fortschreitenden Gebäudeverfalls Schließung der Ständigen Ausstellung |
| 1994 | In fünf neu ausgestatteten Schauräumen ständige Präsentation eines ausgewählten Sammlungsquerschnitts |
| 1997 | Wiederbelebung der Grassimesse als jurierte Verkaufsausstellung mit internationalem Profil |
| 2000 bis 2005 | Sanierung und bauliche Modernisierung des Grassimuseums |
| 2005 | Umbenennung des Museums in Museum für Angewandte Kunst |
| Dez. 2007 | Eröffnung des ersten Rundgangs der neuen Ständigen Ausstellung „Antike bis Historismus“ in dreißig Schauräumen auf rund 2.000 qm |
| Okt. 2008 | Wiederaufnahme der Sonderausstellungstätigkeit |
| Jan. 2010 | Eröffnung des zweiten Rundgangs der Ständigen Ausstellung „Asiatische Kunst. Impulse für Europa“ |
| Dez. 2011 | Übergabe der rekonstruierten Josef Albers-Fenster im Haupttreppenhaus des Grassimuseums an die Öffentlichkeit |
| März 2012 | Eröffnung des dritten und letzten Ausstellungsrundgangs der Ständigen Ausstellung „Jugendstil bis Gegenwart“ |
| Juli 2015 | Übergabe der rekonstruierten historischen Treppenhausleuchten an die Öffentlichkeit |

| | |
|-----------|--|
| 2021/2022 | Einjährige Sanierung der beiden Treppentürme des Mittelhofs abgeschlossen |
| 2023/2024 | Das Museum begeht das 150-jährige Jubiläum seiner Gründung (2023) und Eröffnung (2024) |

*Der Name des Mäzens Franz Dominic Grassi (1801–1880) verbindet sich in erster Linie mit dem Bauwerk selbst, das heute drei Museen beherbergt: Museum für Angewandte Kunst, Museum für Völkerkunde und Musikinstrumenten-Museum.

Sammlungen

Mit seinem erstrangigen Sammlungsbestand reiht sich das GRASSI Museum für Angewandte Kunst weltweit unter die führenden Museen für Angewandte Kunst ein. Die Sammlungen umfassen heute weit über 123.000 Bestandseinheiten mit rund 275.000 Einzelobjekten des europäischen und außereuropäischen Kunsthandwerks von der Antike bis zur Gegenwart. Reich vertreten sind die klassischen Sammlungsbereiche Keramik, Porzellan, Glas, Textil, Gold- und Silberarbeiten, Zier- und Gebrauchsinn, unedle Metalle, Schmiedeeisen, Skulpturen aus Holz und Stein, insbesondere Bildschnitzwerke der Spätgotik, Möbel und Holzgerät, Münzen und Medaillen.

Profilbestimmende Sammlungsschwerpunkte in nahezu allen Sparten bilden Jugendstil, Art déco und Funktionalismus. Kunsthandwerk und Industriedesign des 20. Jahrhunderts repräsentieren weitere zentrale Sammlungsbereiche. Die Sammlungen Grafik, Buchkunst und Fotografie umfassen etwa 50.000 Werke. Ihr Ursprung liegt in den historischen Drucken, Mappen und Büchern der Ornamentstichsammlung.

Zahlen:

- Rund 63.000 Bestandseinheiten (mit rund 126.000 Einzelobjekten) aus allen Materialbereichen der angewandten Kunst von der Antike bis zur Gegenwart (außer Arbeiten auf Papier)
- Rund 50.000 Werke Grafik, Buchkunst und Fotografie mit rund 150.000 Arbeiten
- 70.000 Bände in der wissenschaftlichen Fachbibliothek

Gebäude

Das Grassimuseum wurde in den Jahren 1925–1929 nach Plänen des Leipziger Architektenbüros Zweck und Vogt unter Oberbauleitung des Stadtbaudezernenten Hubert Ritter errichtet und gilt als eines der modernsten Museums-Ensembles der Zeit.

Dachbekrönung

Im Frühjahr 2005 wurde die 7,5 t schwere „Goldene Ananas“ auf das Gebäudedach gehoben. Damit erhielt die Hauptfassade ihre historische Silhouette zurück. Die originalen Dachbekrönungen waren im Zweiten Weltkrieg verbrannt.

Pfeilerhalle

Der Name des Raumes bezieht sich auf die zwölf Vitrinenpfeiler auf dreieckigem Grundriss. Die Pfeilerhalle war zur Eröffnung des Museums 1929 und ist heute wieder der zentrale Veranstaltungs- und Ausstellungsraum des Grassimuseums. Durch Brandbomben im Zweiten Weltkrieg vollständig zerstört, gelang die originalgetreue Rekonstruktion des Art déco-Saales schrittweise in den Jahren 2005–2010. Die Pfeilerhalle erhielt entsprechend ihrer ursprünglichen Fassung von 1927 das zum Fußboden korrespondierende künstliche Oberlicht, die typischen Art déco-Leuchten sowie die markante Brüstung der Galerie. Der ursprüngliche Formen- und Farbklang wurde wiederhergestellt.

Josef Albers-Fenster

Die insgesamt 18 markanten und bis zu sieben Meter hohen Fenster im Haupttreppenhaus des Grassimuseums fallen jedem Besucher ins Auge. 1926 vom Bauhauskünstler Josef Albers entworfen, 1927 gefertigt und eingebaut, wurden sie während des Zweiten Weltkriegs zerstört. Nach langjährigen Vorarbeiten erfolgte im Sommer 2011 ihre Rekonstruktion. Ermöglicht wurde dies durch das große Engagement der Ostdeutschen Sparkassenstiftung und der Sparkasse Leipzig.

Ausstellungsflächen der Ständigen Ausstellungen:

| | |
|---|---------------------------|
| „Antike bis Historismus“: | rund 2.000 qm |
| „Asiatische Kunst. Impulse für Europa“: | rund 300 qm |
| „Jugendstil bis Gegenwart“: | rund 1.200 qm |
| Flächen für Sonderausstellungen: | 850 qm zzgl. Pfeilerhalle |

GRASSI Museum für Angewandte Kunst

Johannisplatz 5-11, 04103 Leipzig

Tel.: 0341/22 29 100, grassimuseum@leipzig.de, www.grassimuseum.de